

# Konzeption

der

**Kindertagesstätte**

**Northen**

**Stadt Gehrden**



## *Liebe Eltern!*

*Es ist soweit, Ihr Kind geht jetzt in unsere Kindertagesstätte. Sicher haben Sie sich schon viele Fragen gestellt, was nun auf Sie und Ihr Kind zukommt. Mit dieser Konzeption möchten wir Ihre Fragen beantworten und unsere Arbeit vorstellen.*

# Inhalt

1	Die Kindertagesstätte .....	4
2	Organisatorisches.....	4
2.1	Leitung der Kindertagesstätte .....	4
2.2	Mitarbeiterinnen in den Gruppen.....	5
2.3	Öffnungszeiten .....	5
2.4	Schließungszeiten .....	5
2.5	Tagesablauf .....	5
2.5.1	Erweiterte Zeit.....	6
2.6	Versicherungsschutz .....	6
2.7	Ist Ihr Kind einmal krank .....	6
2.8	Kleidung .....	6
3	Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit.....	7
3.1	Die Bedeutung der Freispielphase .....	8
3.2	Gruppenzeit .....	9
3.3	Angebotszeit.....	9
3.4	Das letzte Kindergartenjahr vor der Einschulung.....	9
4	Elternarbeit.....	9
5	Internes .....	10

# 1 Die Kindertagesstätte

Wir sind eine Kindertagesstätte (Kita) der Stadt Gehrden mit 8 Erziehungsfachkräften. Wir betreuen bis zu 50 Kinder in altersgemischten Gruppen von 3 bis 6 Jahren. In einer Krippengruppe werden bis 15 Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren betreut. Für diese Gruppe gibt es ein gesondertes Konzept. Die Belegung der Plätze erfolgt durch die Stadt Gehrden aus den Ortschaften Northen, Lenthe und Everloh.

Unsere Kindertagesstätte liegt im alten Ortskern von Northen im ehemaligen Volksschulgebäude. Sie ist umgeben von Bauernhöfen, Kapelle, Feuerwehr und Wohngebäuden.

Die Kita hat drei Gruppenräume, einen Mehrzweckraum, einen Mitarbeiteraum, eine Küche zum



Frühstücken und Mittagessen, drei Waschräume mit Toiletten und Dusche sowie einen großen Flurbereich und ein kleines Büro.

Unser Außengelände hat alten Obst- und Laubbaumbestand, eine Spielmulde, 2 Sandkästen, eine Wasserspielanlage, diverse Spielgeräte und genügend Fläche zum Laufen.

## 2 Organisatorisches

### 2.1 Leitung der Kindertagesstätte

Die Kindertagesstätte wird von Frau Gabriele Bogatz geleitet. Ihre Stellvertreterin ist Anke Ochsenfahrt.

## 2.2 Mitarbeiterinnen in den Gruppen

Sonnenkinder	Schloßkinder	Zwergenkinder (Krippengruppe)
Marion Plath	Gabriele Bogatz	Anke Ochsenfahrt
Crista Feldmann	Renate Gewinner	Sandra Gorny
		(Verena Jacobs) z. Zt. in Elternzeit

Vertretungskraft: Sandra Läufer

Unterstützt wird die Arbeit durch die Heilpädagogin Ulla von Meyenn.

## 2.3 Öffnungszeiten

Kernzeit: **7.45 Uhr – 12.00 Uhr**

Erweiterte Zeit: **7.30 Uhr – 14.00Uhr**

## 2.4 Schließungszeiten

In den Sommerferien bleibt die Kita für 2 Wochen geschlossen. In Absprache mit dem Schulamt wird in einer anderen Einrichtung ein Notdienst angeboten (gegen zusätzliche Gebühr). Auch zwischen Weihnachten und Neujahr, sowie an 3 Studientagen im Jahr und am Tag des Betriebsausfluges der Stadt Gehrden bleibt die Einrichtung zu.

## 2.5 Tagesablauf

Ab <b>7.30 Uhr</b>	Öffnung der Kita für die Kinder der erweiterten Betreuungszeit
Ab <b>7.45 Uhr</b>	Beginn der regulären Betreuungszeit
<b>8:30 Uhr</b>	Beginn des Morgenkreises
Bis <b>10.15 Uhr</b>	die Kinder können frühstücken und ihre Spielmöglichkeiten in allen Räumen frei wählen Jedes Kind bringt sein Frühstück selbst mit (keine Süßigkeiten, Getränke oder Milchschnitten!)
Ab ca. <b>10.15 Uhr</b>	Es wird aufgeräumt. Danach finden Veranstaltungen, Projekte, Geburtstage, Bewegungsangebote, Bilderbuchbetrachtungen, Kreativangebote etc. statt. Wir behalten uns vor, den Tagesablauf situationsbedingt umzugestalten. Anschließend haben die Kinder die Möglichkeit, sich je nach Wetterlage drinnen oder draußen frei zu bewegen.
frühestens ab <b>11:45 Uhr bis 12:00 Uhr</b>	Abholzeit Nach Absprache ist es auch möglich, Ihr Kind zu einem anderen Zeitpunkt abzuholen.

Der Fahrplan für den Bus wird von der Stadt erstellt.

## 2.5.1 Erweiterte Zeit

Kinder, die die verlängerte Öffnungszeit in Anspruch nehmen, müssen abgeholt werden.

von <b>11:45 Uhr</b> bis <b>12:45 Uhr</b>	In der Zeit treffen sich diese Kinder zu einer gemeinsamen Mahlzeit. Um ein ruhiges Mittagessen zu gewährleisten sollten diese Kinder <b>frühestens ab 12:45 Uhr</b> abgeholt werden.
<b>14:00 Uhr</b>	Die Kita wird geschlossen.

## 2.6 Versicherungsschutz

Während der Öffnungszeiten sind alle Kinder bei Unfällen auf dem Kita-Gelände durch die Gemeindeunfallversicherung versichert. Dies gilt auch bei Aktivitäten außerhalb des Kita-Geländes sowie auf dem direkten Weg zum Kindergarten oder nach Hause.

Wird Ihr Kind von anderen Personen vom Bus oder der Kita abgeholt, benötigen wir, bzw. der Busfahrer, eine schriftliche Erlaubnis der Erziehungsberechtigten.

Soll Ihr Kind allein nach Hause gehen oder mit dem Fahrrad fahren, so ist ebenfalls eine schriftliche Erlaubnis nötig.

## 2.7 Ist Ihr Kind einmal krank

**Bei Krankheit oder Fernbleiben bitten wir um eine kurze Mitteilung.** Besonders wichtig ist dies bei Infektionskrankheiten in der Familie. **Alle Informationen werden vertraulich behandelt.** Nur bei speziell vom Gesundheitsamt bestimmten Krankheiten ist bei der Rückkehr in die Kita ein ärztliches Attest erforderlich. Hat sich das Kind nachts oder am Tag vorher übergeben, war fiebrig oder hatte am Tag vorher eine Operation, sollten Sie Ihr Kind **mindestens einen Tag zu Hause** lassen.

**Wir verweisen auf das Belehrungsblatt des Gesundheitsamtes.**

**Bei einigen Krankheiten besteht Meldepflicht an das Gesundheitsamt.**

## 2.8 Kleidung

Damit sich Ihr Kind frei entfalten und wohl fühlen kann, braucht es **zweckmäßige Kleidung** für drinnen und Wetterkleidung für draußen.

**Gekennzeichnete** Kleidung und Sachen finden sich schneller wieder an!

Für verloren gegangene Gegenstände übernimmt der Kindergarten keine Haftung.

### 3 Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

Wir haben überlegt, wie wir den Kindern mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht werden. Viele Sprach- und Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern haben ihre Ursache in fehlenden Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten. Kinder sind laut, wenn sie lachen, hopsen, rennen, spielen, schreien, weinen. Um ihren Bedürfnissen gerecht zu werden, stellen wir ihnen Freiräume zur Verfügung. Sie können, nach Absprache mit den Bezugspersonen, auch ohne Erwachsene, in den Räumen, im Flur oder im Garten spielen.

Mit unserem Verständnis von Verantwortung schränken wir die Bewegungsfreiheit der Kinder nicht auf unsinnige Weise ein. Ein Restrisiko bleibt. Risiken, die das Kind eingehen muß, um die Welt sinnlich erfahren zu können, um sich in ihr zurecht zu finden und auch, um sich selbst kennenzulernen und sich seiner selbst sicher zu werden. Unsere Verantwortung dem Kind gegenüber ist umfassend und absolut. Wir können das Kind nicht vor allem Schmerzhaften bewahren, aber wir können es trösten und ermutigen, sich wieder hinaus zu wagen, sich wieder etwas zuzutrauen.

Wie weit der Freiraum für die Kinder gesteckt wird, hängt natürlich von der Persönlichkeit der Bezugsperson ab. Auch wenn wir uns im Team einig sind, den Freiraum für die Kinder möglichst wenig einengend zu gestalten, haben wir unsere persönlichen Grenzen, die akzeptiert werden müssen.

Bewegungsfreiraum und Anreicherung stehen bei der Gestaltung unserer Räume im Vordergrund. Die Sinne der Kinder sollen angesprochen werden, sie sollen Möglichkeiten zum selbständigen Beobachten, Experimentieren, Malen und Gestalten, Spielen und Bewegen haben, kurz: in allen Bereichen und Räumen der Kita möchten wir den Kindern vielfältige Möglichkeiten bieten, selbständig handelnd tätig zu werden. Für Spiel-,



Erkundungs- und Erlebnismöglichkeiten, selbst bestimmte Kommunikation und Interaktion wie auch für Rückzugsmöglichkeiten, scheinbares Nichtstun und Ruhephasen stellen wir den Kindern ein vielfältiges Raumangebot im Rahmen unserer räumlichen Gegebenheiten zur Verfügung.

Halboffene Kindergartenarbeit heißt auch, gemeinsam aufgestellte Regeln konsequent einzuhalten. Deshalb haben wir den Vormittag in folgende Hauptphasen eingeteilt:

- Bringzeit (siehe 2.5)
- Freispielphase (siehe 3.1)
- Gruppenzeit/Angebotszeit (siehe 3.2)
- Abholzeit/Mittagszeit (siehe 2.5)

### 3.1 Die Bedeutung der Freispielphase

Das Spiel gehört zu einer wesentlichen Phase der kindlichen Entwicklung und ist darum gerade im Kindergarten von besonderer Bedeutung. Es ist eine zweckfreie und selbstgewollte Betätigung, die Freude, Spaß und Befriedigung gibt. **Für ein Kind ist Spielen eine ernsthafte Tätigkeit.** Durch längeres freies Spiel entwickelt das Kind Fähigkeiten, wie Ausdauer, Konzentration, Selbständigkeit, und Lernbereitschaft, die spezielle Voraussetzungen für das schulische Lernen sind. **Lernfähigkeit setzt Spielfähigkeit voraus.** Deshalb sind die Freispielphasen die Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit und nehmen in unserem Tagesablauf den größten Raum ein. Das bedeutet für die Kinder, je nach Bedürfnissen sich auszusuchen, was, wann, wo und mit wem sie spielen möchten. Das Spiel darf zu jeder Zeit abgebrochen werden.

Die Kinder dürfen auch „nichts tun“, ohne nach außen erkennbare Beschäftigung sein; denn auch ein Kind, das scheinbar nichts tut, nimmt mit seinen Sinnen wahr, denkt und phantasiert.

Während der Spielphase werden die Kinder von uns beobachtet und begleitet, um Hilfestellung in der Spielfindung und bei Konfliktlösungen geben zu können. Dadurch erhalten wir einen besseren Einblick in den jeweiligen Entwicklungsstand der Kinder.



Es ist uns wichtig, den Kindern genügend Zeit zu geben, um im Außengelände zu spielen. Auf dem Naturgrundstück sind vielfältige Möglichkeiten geschaffen worden, um z.B. zu klettern, zu rutschen, zu schaukeln zu springen oder zu fahren.

Ferner können die Kinder Erfahrungen mit der Natur machen, mit Wasser und Sand experimentieren, mit Holzstämmen und Ästen bauen, pflanzen und Kleintiere beobachten.



Feste Schuhe und robuste Kleidung sind Voraussetzung.

### 3.2 Gruppenzeit

Das heißt: der Gruppe ist die Möglichkeit gegeben, etwas gemeinsam zu tun. (Kreisspiele, Bilderbuchbetrachtungen, Turnen, Ausflüge unternehmen, Gespräche u.v.m.) Die Gruppenzeit unterstützt das Gemeinschaftsgefühl und das soziale Verhalten.

### 3.3 Angebotszeit

Die Kinder ab ca. vier Jahren haben die Möglichkeit zwischen drei verschiedenen Angeboten auszuwählen. In diesen Kleingruppen werden die Kinder von einer Fachkraft angeleitet.

Auf der Weißwand in der Garderobe kann nachgelesen werden, was angeboten wird.

### 3.4 Das letzte Kindergartenjahr vor der Einschulung

Dieses Jahr wird für besondere Angebote genutzt, von denen einige nur mit Hilfe der Eltern durchgeführt werden können.

Es werden Besichtigungen gemacht wie z.B. Bahnhof, Wochenmarkt, Flughafen, Grundschule, Theater etc.

Arbeiten mit dem Mini-Lük, an Arbeitsblättern und mit dem Würzburger Programm (zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache) vervollständigen die Vorbereitung auf die Schule.

Ein besonderer abschließender Höhepunkt ist die Übernachtung in der Finnhütte in Wennigsen.

## 4 Elternarbeit

Wir wünschen uns, daß sich Ihr Kind bei uns wohl fühlt und Sie mit Ihren Ängsten und Sorgen, die Ihr Kind betreffen, zu uns kommen. Wir versuchen den Kindern eine Atmosphäre zu schaffen, die ihnen das Gefühl von Geborgenheit und Vertrauen vermittelt. Wir geben ihnen Impulse zum Lernen in jeglicher Beziehung.

**Aber- wir sind kein Familienersatz, sondern verstehen uns als Ergänzung zur familiären Erziehung.**

Gespräche zwischen den Bezugspersonen in der Kita und im Elternhaus müssen stattfinden.

Wir vermitteln den Kindern Werte, die uns wichtig sind. Mitunter erleben wir die Kinder hier ganz anders als die Eltern zu Hause.

In jeder Gruppe werden mindestens zwei Elternvertreter/innen gewählt. Sie sollten das Sprachrohr der Eltern sein und deren Lob und Anliegen vertreten, sowie Vermittler zwischen Erzieherinnen, Träger und Eltern sein.

Den Eltern ist die Möglichkeit gegeben aktiv am Kitageschehen mitzuwirken: Feste mit zu gestalten, Ausflüge zu unterstützen, Schwimmbegleitung zu machen, Elterntreffen zu organisieren und vieles mehr.

Eine weitere Form der Elternarbeit sind die „Tür- und Angel“- Gespräche und die Elternsprechzeiten nach Vereinbarung.

## 5 Internes

Die Dienstbesprechung findet **jeden Mittwoch von 14.00-16.00 Uhr** statt.

Alle 6 Wochen oder nach Bedarf treffen sich die Leiterinnen der Gehrdenener Kindertagesstätten zu einer Besprechung in der Kindertagesstätte am Castrum.

Es findet auch ein sporadischer Austausch der Grundschule am Castrum und den Gehrdenener Kitas statt.

Wir hoffen, dass wir hiermit unsere Arbeit in der Kindertagesstätte Northen transparent und verständlich machen konnten.

Unsere Konzeption dient als Orientierungshilfe und informiert über die pädagogische Arbeit dieser Einrichtung. Damit können Eltern einen Einblick in unseren Arbeitsstil und die pädagogischen Eckwerte des Kindergartens gewinnen.

Sie ist keine Festlegung von pädagogischen Grundsätzen und Arbeitsweisen, sondern ändert sich mit den wandelnden Lebensbedingungen. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, die jeweils vorliegende Konzeption immer wieder in Frage zu stellen und gegebenenfalls zu überarbeiten

Ihr Kita-Team Northen